

Dr. Dietrich Heidecke zum 65. Geburtstag

Selten ist ein Biologe seiner Heimat Sachsen-Anhalt so treu geblieben wie Dietrich Heidecke. Am 4. Juni 1945 in Köthen (Anhalt) geboren, wurde bereits in seinem Elternhaus durch die Nutria- und Nerzzucht seines Vaters der Grundstein für die spätere Beschäftigung mit semiaquatischen Säugetieren gelegt. Folgerichtig zog es ihn schon als Oberschüler für ein Praktikum an die Biologische Station nach Steckby. Über den Umweg eines meeresbiologisch orientierten Biologiestudiums kehrte er in die Feldökologie zurück. Von 1970 bis 1984 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent an der Biologischen Station Steckby des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz (ILN). Hier galt sein Interesse vor allem dem Schutz und der Erforschung vom Aussterben bedrohter Wirbeltierarten. Praktisch vor seiner Haustür wohnten die letzten Elbebiber, die ab sofort Gegenstand seiner wissenschaftlichen Arbeit wurden. Die Ergebnisse dieser Arbeit bildeten die Grundlage für seine Dissertation zum Thema „Untersuchungen zur Ökologie und Populationsentwicklung des Elbebibers, *Castor fiber albus*, MATSCHIE 1907“. In die Steckbyer Zeit fällt auch die Durchführung von ersten Projekten zur Wiederansiedlung des Elbebibers u. a. an der Peene und im Oderbruch, die maßgeblich zur Erfolgsgeschichte des Elbebibers beitrugen. Weitere Wiederansiedlungsprojekte folgten, meist in Zusammenarbeit mit seinem langjährigen Wegbegleiter Peter Ibe.

Mit dieser Profilierung ausgestattet, wurde Dietrich Heidecke am 1. Januar 1985 als Nachfolger von Prof. Dr. Rudolf Piechocki die Kustodie der Zoologischen Sammlung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg übertragen. Als Kustos dieser international anerkannten universitären Sammlung kam mit dem Gestalten von Lehrveranstaltungen ein neuer Aufgabenbereich auf ihn zu. Er hielt Vorlesungen zur Zoogeographie, veranstaltete Praktika und Tierbestimmungsübungen. Besonderes studentisches Interesse fanden seine Sammlungsführungen, Anfänger- und Fachexkursionen sowie die „Speziellen Bestimmungsübungen der Wirbeltiere“ und der Kurs „Makroskopische Präparation der Wirbeltiere“. Während der gesamten Zeit seiner kustodialen Tätigkeit in Halle blieb er dem Anliegen der Erforschung und des Schutzes vom Aussterben bedrohter Tierarten wie beispielsweise Elbebiber, Fischotter, Wildkat-



Dr. Dietrich Heidecke. Foto: P. Ibe.

ze, Fledermäusen oder Vogelarten wie Uhu und Seeadler treu. Schwerpunkte bildeten hierbei die Systematik und Phylogenie Eurasischer Biber, die Todesursachenforschung und Studien zur Populationsökologie. Im Ergebnis dieser Arbeiten entstanden zahlreiche eigene Arbeiten sowie eine noch größere Anzahl von ihm betreuter Diplom- und Doktorarbeiten.

Als Biberexperte ist er sowohl bei der Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten als auch in praktischen Naturschutzfragen deutschlandweit gefragt. Sein umfangreiches Wissen brachte er in die Bearbeitung der Roten Listen der BRD und Sachsen-Anhalts und als anerkannter Sachverständiger für das Washingtoner Artenschutzabkommen ein. Nur zeitweise zog es ihn in die Ferne, den Vögeln und Säugetieren zuliebe. Dietrich Heidecke nahm zwischen 1985 und 1990 an vier Expeditionen in die Mongolei unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Stubbe teil. Das Hauptinteresse dieser Forschungsreisen galt vor allem Fragen des Schutzes und der Ökologie des endemischen zentralasiatischen Bibers (*Castor fiber birulai*). Daneben wurden aber auch Untersuchungen zur Fauna der Mongolei durchgeführt. Heute kann die Zoologische Sammlung als die weltweit umfangreichste Kollektion von Arten der mongolischen Fauna außerhalb der Mongo-

lei angesehen werden. Eine übersichtliche Zusammenfassung der langjährigen Tätigkeit von Dietrich Heidecke als Kustos findet sich in einer Edition über die naturwissenschaftlichen Sammlungen in Sachsen-Anhalt: „Kulturerbe Natur – Naturkundliche Museen und Sammlungen in Sachsen-Anhalt“ (2002), die deutschlandweit für Aufsehen sorgte. Darin machte er maßgeblich die Zoologischen Sammlungen der Universität Halle und darüber hinaus unser Bundesland bekannt. Auch die jährlich von ihm und seinem Kustodenteam organisierten Sonderausstellungen der Zoologischen Sammlungen der Universität Halle trugen zu deren Popularisierung entscheidend bei. Ein Meilenstein in der in den letzten Jahren verstärkten Öffentlichkeitsarbeit war die in Zusammenarbeit mit seiner Kollegin Dr. Karla Schneider gestaltete Ausstellung im Löwengebäude der Universität anlässlich des 200. Geburtstages von Karl Hermann Conrad Burmeister (1807 bis 1892), einem halleschen Gelehrten von Weltrang. Seit 1987 war Dietrich Heidecke Schriftleiter einer wissenschaftlichen Zeitschrift der Universität – der „Hercynia N.F.“. Mit Beharrlichkeit setzte er sich in schwierigen Zeiten für deren Fortbestand ein und erreichte so, dass unter seiner Federführung zwischen 1987 und 2009 insgesamt 43 Hefte erscheinen konnten. Ausdruck der guten fachlichen Qualität der publizierten Beiträge ist die Aufnahme in den *Science Citation Index*, wodurch die Zeitschrift auch im Ausland bekannt wurde. Den (Elbe)Bibern ist Dietrich Heidecke bis heute treu geblieben. Dank seiner Initiative ist die Bestandsentwicklung des Elbebibers im heutigen Sachsen-Anhalt seit 1970 zunächst durch die Arbeitsgruppe Biber im Arbeitskreis zum Schutz vom Aussterben bedrohter Tierarten des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz, seit den 1990er Jahren durch den Arbeitskreis Biber-schutz, mittlerweile beim Naturschutzbund Sachsen-Anhalt und in Zusammenarbeit mit der Referenzstelle für Biberschutz des Landes lückenlos dokumentiert. Der Arbeitskreis und damit der Biber-schutz lebten und leben ganz wesentlich von seinem Engagement als Vorstandsvorsitzendem. Die Breite seiner fachlichen Interessen spiegelt sich in weiteren, über die jeweiligen Dienstaufgaben hinausgehenden Aktivitäten im Bereich des Artenschutzes wider. Von 1965 bis 1992 führte er als Vogelberinger populationsökologische Arbeiten an Kleinvögeln durch. In dieser Zeit zog es ihn

oft an die Gerlebogker Teiche bei Bernburg, wo ihm auch der erste Brutnachweis der Bartmeise für das heutige Sachsen-Anhalt gelang. Viele Jahre war er als Fledermausberinger und Leiter der AG Fledermausforschung in der Biologischen Gesellschaft der damaligen DDR aktiv. Ab 1978 war er zudem Mitglied in der Sektionsleitung Spezielle Zoologie der Biologischen Gesellschaft.

Nun wurde Dietrich Heidecke in den Ruhestand verabschiedet, der (wer ihn kennt, weiß es) zu einem Unruhestand werden kann. So hat er sich schon längere Zeit um die Organisation der Bearbeitung einer Säugetierfauna des Landes Sachsen-Anhalt verdient gemacht und möchte diese Arbeit jetzt fortsetzen. Um die Fortführung seiner Arbeiten zum Schutz und zur Erforschung vom Aussterben bedrohter Tierarten muss ihm nicht bange sein, da sich zahlreiche seiner Schüler, Diplomanden und Doktoranden heute beruflich oder ehrenamtlich dieser Problematik angenommen haben. Auch dies ist ein großer Verdienst des Jubilars. Die große Anerkennung seiner Arbeit an der Universität beschreibt wohl am besten die Meinung seiner Studenten: „Herr Heidecke ist toll“. Dem können sich die vielen ehrenamtlichen Naturschützer, die er im Laufe der Jahre begeisterte, nur anschließen.

Alles Gute, Herr Dr. Heidecke!

Dr. WOLF-RÜDIGER GROßE, Dr. KARLA SCHNEIDER
& ANNETT SCHUMACHER

Privatdozent Dr. Wolf-Rüdiger Große
Dr. Karla Schneider
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institut für Biologie · Bereich Zoologie, Spezielle
Zoologie und Zoologische Sammlungen
Domplatz 4 · 06099 Halle/Saale
E-Mail: wolf.grosse@zoologie.uni-halle.de
E-Mail: karla.schneider@zoologie.uni-halle.de

Annett Schumacher
Biosphärenreservatsverwaltung Mittel-elbe
Am Kapenschlösschen 1
06785 Oranienbaum-Wörlitz
E-Mail:
annett.schumacher@lvwa.sachsen-anhalt.de